

9
VECTABULUM SAPIENTIAE,

Der
Weißheit Ehren-Wagen /

Das ist:

Ruhms-volle Beschreibung der Göttlichen
Weißheit / durch welche Anfangs alle Ding erschaf-
fen / auch noch erhalten vnd Regieret werden / auß Gött-
licher Heiliger Schrifft zusammen gesuchte / vnd Me-
rischer Weiß aufgesetzt.
Welches

Dem Hochwürdigem in Gott Geistlichen auch
Wol-Edlen vnd Hochgelehrten Herrn / Herrn

V A L E R I O

Deß Hochlobl: Stüffts vnd Closters Pol-
lingen / C. R. Ord. S. August. Hochansehlichen
vnd Wolregierenden Herrn

P R O B S T E N n.

Seinem Gnädigen vnd Hochgebiet: Herrn /
Herrn Probsten Und grossen Patrono &c.

Neben Wünschung glückseliger Regierung / bestän-
diger Gesundheit / sambt allen selbst ersüßlichen Wolergehen

In aller Unterehängigkeit offeriert und dediciert.

Von Joanne Baptista Gallanda, Studiofo.

Cum Licentia Superiorum.

h/ bey Christian Walter / 1694.





VECTABLIUM

Specimen

Specimen

Specimen

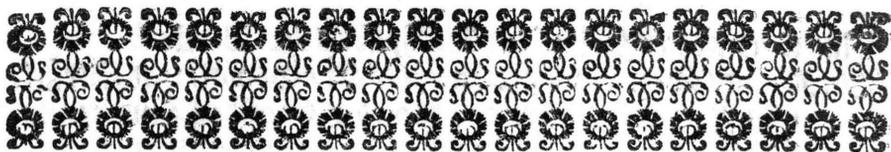
V. A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

Specimen

Specimen

Specimen

Specimen



S A die der Götter Gott zu Göttern außerohren/
Ihr Ráth des Kayserstumb / ihr / die ihr Gott ge-
geschoren /
Zu üben Rath und Recht / die ihr Regiert mit Ehr/
Stárckt eurer Augen-Liecht auff meine Musen her-
Ihr Völkler höret zu / gebt Achtung die ihr lebet /
In dieser Zeit / so wohl die ihr in Ehren schwebet /
Als die euch unterthan / so wohl der arme Mann /
Als welcher vor der Meng sein Gut nicht zehlen kan-
Anjehz soll mein Mund von Lob der Weißheit sagen/
Von dieser / welche war bey Gott vor lange Tagen/
Eh Liecht vom Himmel war / eh Sterne / Erd und Meer
Vor Schöpffer ist gemacht / und alles Himmels-Heer
Die Weißheit ist von Gott / und ist bey ihm zu finden/
Wer hat zuvor gedacht wie viel des Sands in Gründen
Des wilden Meeres sey? Und welcher hat gezeblt/
Wie oft der Regen tropfft / wann Gott den Tag ertwehlt-
Da Er den Erden-Kreyß durch Feuer will vernichten /
Und aller Menschen Werck als gut als böse richten /
Wer hat gemessen vor wie hoch des Himmels-Schloß/
Wie weit der Erden-Kreyß / wie tieff Neptuni Schoß?
Wer hat wol Gott gelehrt / was er vor Werck soll machen?
Weil seine Weißheit schon gewesen / eh der Sachen
Mit einem Wort gedach. Des Höchsten Wort / so best
Gelehret wird / das ist der Weißheit Brunnenquell.
Dann welcher dörrfte sonst die Weißheit zu erlangen/
Und ihres Reichthums Tieff zu sehn sich unterfangen?
Wo dieses Wortes Liecht ihm nicht den rechten Steg
Zur Weißheit we ist / so findt kein sterblichur den Weeg.

Nur einer ist der HErr / der Schöpffer aller Wercke /
Ein König / schrecklich / groß an Macht / Gewalt und Sträcke
Ein Herrscher / Herr und Gott / der auf den Throne sitzt:
Der vor die Frommen sorgt / und auf die Bösen blizt:
Der hat sie uns gezeigt durch seines Geistes Gaben?
Er hats zuvor gewußt / gemessen und gehalten/
Der hat auf seine Werck die Weißheit außgeschüttet/
Und theilt sie dem / der ihn recht liebet treulich mit
Die Weißheit selbst bezeugt woher ihr Stamm sich reger:
Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege/
Eh er was macht / war ich / ich bin von Ewigkeit/
Von Anfang eingesetzt / eh Gott die Erd bereit.
Da war ich schon zu Hand / eh man des Meeres Tieffen
Und Brunnenquellen sah / eh noch die Fluthen lieffen/
Eh Gott die blauen Berg und Felsen eingesenckt/
Noch eh ein Hügel blizt / man meines Stamms gedenckt.
Da Er den Himmel schuff / und setzte Wolcken Bogen/
Da Er den blancken See und allen Wasserwogen
Vor setzte ihren Zweck / als er die Erde macht/
War ich der Meister selbst der dieses Werck erdacht.
Da rühret ihr Ursprung her und ihres Ampts Geschäfte?
Wie soll ich freichen auß der hohen Tugend Kräfte
Weil sie die Königin der Kunst durch alle Welt/
Weil sie das Leben selbst durch ihre Kräfte erhält.
Sie ist des Lebens Cron und Königin geschmücket
Mit einer Purpur-Haub in Cronen-Gold gestücket/
Sie redt was Fürstlich ist / regieret auch mit Ruhm/
Durch alle Erden End / streckt sich ihr Fürsten thum.
Sie ist des Lebens Ehr / sie kan zu Ehren bringen
Der fest sich an sie hält / es kan ihm nicht müßlingen/
Wer Lust zur Weißheit hat den machet sie zum Herrn/
Wer wolt ihr süßes Joch auf sich nicht nehmen gern?
Sie ist des Lebens schatz kein Silber / Gold / ihr gleichet/
Auch nicht der Perlen Werth / mit Schätzen sie bereichet!

Den der sie liebt und ehrt / ihr gleich kein Edel-Stein ?
 Gold / Silber / muß vor ihr nur Sand / Rot / Erden seyn ;
 Sie ist deß Lebens-Smuck / wer sich in sie will kleiden/
 Dann ihrer Schönheit Zier kan kein Verwelcken leyden/
 Die sonst den Hals unsieng mit Kost / ist als ein Kleid/
 Und schmuckt den der sie hat mit grosser Herzlichkeit.
 Sie ist deß Lebens-Macht / die Weißheit kan gewinnen/
 Der sichern starcken Stadt / sie muß gestürzt zerrinnen/
 Ein weiser Mann ist stark / die Weißheit stärcket mehr
 Als zehn Gewaltige / mit Schwerdtern und Gewehr.
 Sie ist deß Lebens-Schutz : Beschirmet Leib und Leben/
 Kein Harnisch wie er sey kan solchen Schutz uns geben/
 Dann wer sich zu ihr hält / wohnt sicher und in Ruh/
 Was vor die Fusse Zwang / schützt und beschirmet un-
 Sie ist deß Lebens-Rath / sie hat Verstand zu rathen/
 Deß Weissen Mund Streut rath zu hohen Fürsten Thaten/
 Sie ist Erkandtnuß voll geheimner Gottes Rath/
 So angab alle Werck so Gott erschaffen hat.
 Sie ist deß Lebens Lehr / die Weißheit kan durchlehren/
 Erzeigen klu ze Leut / die Lehr ist süß zu hören/
 Die Weißheit lehret wol / sie ist die Meisterin/
 Der Künste : Laufft zu ihr / ihr Unerfahren hin-
 Sie ist deß Lebens Glück / wer sich an sie wird dringen/
 Muß alles was er sich fürsetzt wohl gelingen/
 Der Höchste giebet Glück und reichet seine Gnad/
 Daß alles was er will nach seinem Wunsch gerath.
 Sie ist deß Lebens Trost / wie Sprach diß erfahren/
 Ich hatte (spricht er selbst) in meinen zarten Jahren
 Zwar eine kleine Müß eh ich die Weißheit fand/
 Jetzt find ich grossen Trost / an ihr in meinem Stand.
 Sie ist deß Lebens Lust / der Wein / die süßen Seyten
 Erfreuen zwar das Hertz / doch thut es diesen beyden
 Die Weißheit weit zuvor sie giebet reine Lust
 Und diesem der ihr Freund / ist kein Verdruß bewust.

Sie ist deß Lebens Freud / gleich wie der schlanken Reben
 Offt roth / oft blanke Frucht den Herzen Freude geben /
 Nicht minder giebet Freud und Wollust volle Krafft
 Der hohen Weißheit Kunst / und ihre Wissenschaft /
 Sie ist deß Lebens Licht / ihr glanz erleucht die Seelen
 Und dessen Wirkung kan kein sterblicher erzehlen
 Der Menschen Angesicht ihr Strahl erbhellet ganz /
 Dann sie die Weißheit / ist deß ewigen Lichtes Glanz.
 Sie ist deß Lebens Aug : Allein den Weisen stehen
 Die Augen in dem Haupt / der Thor pflegt blind zu gehen /
 Sie ist deß Lebens Zung die Gott gegeben hat /
 Damit zu loben ihn und seine hohe Gnad.
 Sie ist deß Lebens Wirth : Ihr Vieh ist schon geschlachtet /
 Sie ladet alle hin / gar keinen sie verachtet /
 Ihr Tisch ist voller Speiß / bereitet ist der Wein
 Sie rufft : kombt est und trinckt / hier ist geschencket ein
 Sie ist deß Lebens Cron / Schatz / Schutz Macht / Schmuck und
 Ehre /
 Sie ist deß Lebens Rath / sie ist deß Lebens Lehre /
 Deß Lebens Glück / Trost / Lust / Freud / Licht / Aug /
 Wirth und Speiß /
 Deß Lebens-Leben selbst / deß Lebens Ruhm und Preis.
 Drum kommt alle her / die Weißheit zu erlangen /
 Weil sie so herzlich ist / auch laffet sie umbfangen /
 Mit Eysen euren Hals / last ihre Fessel-Band
 Mit Lust geschlossen seyn / an euren Fuß und Hand.
 Last ihre Lasten gern auff eure Schultern legen /
 Halt euch zu ihr und bleibt mit Fleiß auff ieren Wegen /
 Forscht nach und suchet sie so lang biß ihr sie find /
 Und last sie nicht von euch / weil sie viel guts gewinnt.
 Dann endlich werdet ihr / an ihr viel Trostes haben /
 Sie wird in eurem Leyd mit lauter Freud euch laben /
 In einem starcken Schirm euch werden ihre Band /
 Und in ein herzlich Kleyd der Fessel-Rost verwandt.

Durch sie die Könige ihr Land und Leut regieren/
 Durch sie ein weiser Rath Gericht und Recht muß führen/
 Durch sie verbringet ihr gerechtigkeit / Gericht/
 Ihr Häupter dieses Lands, nach eurem Ampt und Pflicht.
 Drum solte ich ihr Lob euch billigt wohl zu schreiben/
 Bey diesem Herzens-Wunsch / Gott wolle bey euch bleibin/
 Mit seiner Gnad und Schutz / mit seiner Engl. Cron/
 Er stärck und mache fest die Kiegel eurer Thor.
 Et segne gnädiglich auch eure Kinder drinnen/
 Er lasse sie viel guts in Fried und Ruh gewinnen/
 Er füll und mach sie satt mit guten Weizen-Mehl/
 Er mach sie reich und feist an Leib und an der Seel.
 Vulcani Flammen-Macht und Martis wilde Waffen/
 Die haben nimmermehr in eurer Stadt zu schaffen/
 Pest Wassers-Hungers-Noth / der Himmel von euch wende/
 Bis durch den letzten Blic er mach der Welt ein

E N D E.

